

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 19.

Neuenbürg, Samstag den 3. Februar

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

### Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### An die Grundbuchämter.

Dieselben werden nach einem Erlaß des R. Justizministeriums vom 22. v. M. unter Bezugnahme auf § 106 Abs. 1 der Verfüg. des R. Justizmin. v. 2. Sept. 1899 betr. das Grundbuchwesen angewiesen, die Anlegung der Grundbuchsregister alsbald in Angriff zu nehmen. Vom Vollzug der Anlegung ist hieher spätestens bis 1. März d. J. pünktlich Anzeige zu erstatten.  
Den 2. Februar 1900.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betreffend die Befreiung vorübergehender Dienstleistungen von der Invalidenversicherungspflicht.

Nach § 1 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 sind vom vollendeten 16. Lebensjahr ab (neben den Betriebsbeamten, Werkmeistern und Technikern, Handlungsgehilfen und Lehrlingen, Lehrern und Erziehern mit einem Jahresverdienst unter 2000 M) der Invalidenversicherung unterworfen:

I. alle Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden. Die Dauer der Beschäftigung ist an und für sich für die Frage der Versicherungspflicht unerheblich. Zur Vermeidung von unbilligen Härten hat nun aber der Bundesrat kraft gesetzlicher Ermächtigung nach den Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 24. und 27. v. Mts. (Reichs-Gesetzblatt S. 721 und 725) besondere Bestimmungen darüber erlassen:

I. inwieweit vorübergehende Dienstleistungen als versicherungspflichtige Beschäftigung nicht anzusehen und deshalb von der Versicherungspflicht überhaupt befreit sind und

II. inwieweit im Uebrigen Personen, welche nicht in fortwährendem Arbeitsverhältnis stehen, die aber an und für sich nach der oben angeführten grundsätzlichen Vorschrift versicherungspflichtig sind, auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit werden können.

Nach diesen Bestimmungen sind nun

I. vorübergehende Dienstleistungen dann nicht als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung anzusehen,

1) wenn sie von solchen Personen, die berufsmäßig Lohnarbeit überhaupt nicht verrichten

a) nur gelegentlich, insbesondere zu gelegentlicher Aushilfe,

b) zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches für die Dauer der Beschäftigung zum Lebensunterhalte nicht ausreicht und zu den für diese Zeit zu zahlenden Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältnis steht, verrichtet werden,

2. wenn sie von solchen Berufsarbeitern, die in einem regelmäßigen, die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnisse zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, ohne Unterbrechung dieses Verhältnisses bei anderen Arbeitgebern nebenher, sei es nur gelegentlich zur Aushilfe, sei es regelmäßig verrichtet werden.

II. Jede anderweitige Beschäftigung gegen Lohn oder Gehalt ist ohne Rücksicht auf ihre Dauer versicherungspflichtig.

Es können nun aber auf ihren Antrag diejenigen Personen vom Oberamt je für die Dauer eines Kalenderjahres von der Versicherungspflicht befreit werden, bei welchen folgende Voraussetzungen zusammentreffen:

1) es muß amtlich bekannt oder glaubhaft nachgewiesen sein, daß der Antragsteller in der Hauptsache seinen Lebensunterhalt als Betriebsunternehmer oder anderweitig selbstständig erwirbt oder ohne Lohn oder Gehalt thätig ist;

2) es muß feststehen, daß für denselben nicht bereits 100 Wochenbeiträge entrichtet sind oder zu entrichten gewesen wären, wobei Krankheitswochen oder militärische Dienstleistungen einzurechnen sind;

3) das Oberamt muß unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Antragstellers und der örtlichen Verhältnisse zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß der Antragsteller in demjenigen Kalenderjahr, für

dessen Dauer die Befreiung von der Versicherungspflicht beantragt wird, entweder nur zu bestimmten Jahreszeiten in nicht mehr als 12 Wochen, oder zwar zu beliebigen Jahreszeiten, aber insgesamt an nicht mehr als 50 einzelnen Tagen Lohnarbeit übernehmen wird.

Ueber die Befreiung wird dem Antragsteller eine Versicherungsfreikarte in grüner Farbe ausgestellt. Diese ist dem Arbeitgeber bei der Lohnzahlung vorzulegen. Geschieht dies nicht, so hat der Arbeitgeber die fälligen Beiträge zu entrichten.

Die Befreiungsanträge sind bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung des Wohnorts bezw. des dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden nun beauftragt, sich mit den vorstehenden Bestimmungen und dem weiteren Inhalt der oben angeführten Bekanntmachungen des Reichskanzlers, sowie mit den Vorschriften der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 10. d. Mts. (Reg. Bl. S. 44) genau bekannt zu machen, die Versicherungsverhältnisse ihrer einzelnen Gemeindeangehörigen hienach zu prüfen, die Beteiligten auf die neuen Vorschriften aufmerksam zu machen und in ihrem Teile dafür zu sorgen, daß die Versicherung der unständigen Arbeiter und vorübergehend beschäftigten Personen in ordnungsmäßiger Weise in Vollzug gesetzt wird.  
Den 31. Januar 1900.

R. Oberamt  
Göbel, Amtmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betreffend die Erweiterung einer Gerbereianlage.

Die Firma Bozenhardt und Wanner in Neuenbürg beabsichtigt ihre an der Enz gelegene, aus den Gebäuden Nr. 123—130 bestehende Gerbereianlage durch Aufstellung einer Lohpresse und eines Lederhammers zu erweitern und sucht um die hierzu erforderliche Erlaubnis nach.

Die Lohpresse kommt an die Nordseite des vor Kurzem erstellten Dampfseifenhauses zu stehen, besteht aus Stahl, macht 10—15 Touren in der Minute und soll täglich etwa 5 Stunden in Betrieb gesetzt werden.

Der Lederhammer wird in einem an der Nordseite des Gerbergebäudes Nr. 127 erstellten offenen Schuppen auf Freiposten, der später mit Brettern verschalt werden soll, aufgestellt, besteht ebenfalls aus Stahl, ist 3 m lang, mit Tafel 5 m breit und 2,5 m hoch, macht etwa 300 Touren in der Minute und soll in der Woche 10—15 Stunden in Betrieb gesetzt werden.

Einreden gegen das beabsichtigte Unternehmen sind binnen der Frist von 14 Tagen, vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen, wo Pläne und Beschreibung während dieser Frist zu allgemeiner Einsicht ausliegen.

Nach Ablauf der Frist können Einreden in dem anhängigen Konzessionsverfahren nicht mehr vorgebracht werden.

Den 1. Februar 1900.

R. Oberamt  
Göbel, Amtmann.

Revier Calmbach.

### Stangen-Verkauf

am Dienstag den 13. Februar, mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Distr. I Eiberg Abt. Wartgrund, Eingemachter Wald, Rottannenbusch, Os. Wislesgrund; II Hengstberg, Deschlesgrund und Hengstbergkopf; V Rälbling, Buchbusch und Buchenschlägle:

Bauslangen I. Kl. 1135 Fichten, 495 Tannen, II. Kl. 795 Fichten, 555 Tannen, III. u. IV. Kl. 220 Fichten, 275 Tannen; Haglangen I. Kl. 210 Fichten, 15 Tannen, II. Kl. 1080 Fichten, 260 Tannen, III. und IV. 1570 Fichten, 480

Tannen: Hopfenstangen I. 2615 Fichten, 290 Tannen, II. 3185 Fichten, 460 Tannen, III. 500 Fichten, 135 Tannen, IV. und V. 7450 Fichten, 185 Tannen; Rebsteden I. u. II. 11255 Fichten, 1860 Tannen; Bohnensteden 3095 Fichten, 1245 Tannen; ferner 300 Ausschuss-Hopfenstangen und 750 do. Reb- u. Bohnensteden.

Calmbach.

Ein Stückiges

### Wohnhaus

mit Hofraum und Garten

ist hier um annehmbaren Preis zu verkaufen. Auskunft erteilt  
Schultzeiß Wagner.



### Viehmarkt Pforzheim.

Nach bezirksamtlicher Anordnung vom 30. Januar ds. Jrs. kann der auf Montag den 5. Februar ds. Jrs. fallende Rindviehmarkt wegen der derzeitigen Maul- und Klauenseuchengefahr nicht abgehalten werden, dagegen findet der Pferdemarkt statt.  
Pforzheim den 1. Februar 1900.

Der Stadtrat.  
Habermehl. Frey.

### Calmbach.

**Sonntag den 4. d. Mts.**  
findet bei mir ein musikalisch-humoristisches

**Konzert**  
(ausgeführt von den Herren **Wörner** und **Dahl** aus **Wildbad**) statt, wozu höfl. einladet

**J. Barth** z. „Auser“.  
Anfang nachmittags 3 Uhr.

Ein fleißiges und braves  
**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren wird in eine kleine Familie nach Straßburg gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

### Gesucht

für ein bereits 2 Jahre altes Kind (Mädchen) gute **Pflegeeltern**, womöglich bessere Familie. Pünktliche Bezahlung zugesichert.  
Adr. vermittelt die Exped. d. Bl.

## Ludwig Becker

vorm. Chr. Erhardt.

### Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft

Pforzheim

westl. Karl-Friedrichstr. 29 — Brözingergasse.

Meiner werten hiesigen und auswärtigen Kundschaft mache hiedurch die Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen Gatten betriebene **Geschäft unter unveränderter Firma**

**weiterführen werde.**

Zudem ich für das meinem lieben Manne geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

**Frau Marie Becker.**

## Pforzheim.

# W. Suthmacher Wwe.

Von Montag den 5. Februar

wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung

## Total-Ausverkauf

jämtlicher Vorräte in

### Manufakturwaren und Damen-Confektion

zu außerordentlich ermäßigten, größtenteils

**bis auf die Hälfte und darunter**

reduzierten Verkaufspreisen.

Das Lager ist in allen Abteilungen gut sortiert, besonders reichhaltige Vorräte sind in

### Damenkleiderstoffen, Tuchen und Buxkins

vorhanden.

Wie allgemein anerkannt, wurden in meinem Geschäft stets nur **erste Fabrikate** zum Verkauf gebracht, es bietet sich also jetzt eine Gelegenheit,

**die besten Qualitäten zu den denkbar niedersten Preisen** einzukaufen, die kaum wieder geboten werden dürften.

**Für Wiederverkäufer besonders günstige Kaufsgelegenheit!**

**Verkauf nur gegen bar!**

**Muster können nicht abgegeben werden!**

**Bestellungen nach Maß** werden wie bisher mit größter Pünktlichkeit und unter Garantie für tadellosen Sitz ausgeführt.

### Gest

Am **mittags 3** und wird verbunden.

**Tagesordnung: Red**

Solche welche Um recht zahl melbungen von den

Eine Partie p

**P 1**

== eine

eine G

für Fremdenzimmer

Hafersuppen sind daher mit einigen

## MAGGI

Aus Stadt, B

-a- Herrenall

Rüste gegangene Mor seiner Kameraden ein jelle, und wenn man sich eine merkwürdig denn er hat viel meh sonst nach Sitte und wartet: Regen, lachen beinahe die Wiesen zu und starrende Kälte schwemmungsgefahr, zum Schluß bejaun Beruf und schuf die mit tiefen Schnee u Niederschläge erreichte nicht mehr: Die Mon zeichnungen der meteo thal 260.9 mm, d. h im ganzen 281 l Regen brachte der 17 Die höchste Schneedeck mit 33 cm, wahren erreicht; nur 8 Tag Niederschlag.

Engberg, 2. P sich der 19 Jahre a Koblenzer in seiner T vermachte er in einer das Schultheißenamt glückliche dürfte seine geistiger Unmachtung Mühlader, 2.

Früchtchen ist der 1 stahl in Dürren aus Einen Teil verwendete von Zuderjachen, den grub er in einen Wis eine Strafe zu gewar Appetit an Zuderjach

Neuenbürg, 3 Zufuhr 60 Stück W Paar 20-28 M

### Deutsd

Die erste Beratun ist nunmehr auf den 5 vorläufig anderaumt man, ist auch der Ab hergestellt, daß er an d tags teilnehmen kann. Erwägungen sprechen für die man anfangs in Aussicht genommen schleunigen. Mit der grade umgekehrt wie s doch noch durchgedrückt gezeht. Man kann he



Neuenbürg.

### Geflügelzüchter-Verein.

Am Sonntag den 4. Februar findet bei R. Pfommer mittags 3 Uhr die jährliche Generalversammlung statt, und wird unter den Mitgliedern eine Gratisverlosung damit verbunden.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl, sowie nähere Bestimmungen über die abzuhaltende Geflügelausstellung.

Solche welche dem Verein beizutreten wünschen, finden Aufnahme.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird ersucht, da zugleich die Anmeldungen von den auszustellenden Tieren entgegengenommen werden.

Der Ausschuß.

Eine Partie zurückgesetzte

### Plüschdivans,

== eine Garnitur (Goblinbezug), ==

== eine Garnitur (Plüsch, kupferrot), ==

für Fremdenzimmer geeignet, sehr billig zu verkaufen.

C. Lehmann,

Tapezier- und Möbelgeschäft, Pforzheim.

Hafer-suppen sind nahrhaft, aber oft fade im Geschmack. Man würze sie daher mit einigen Tropfen

und wird über den angenehmen kräftigen Wohlgeschmack der Suppe überrascht sein.

**MAGGI**

Zu haben bei Carl Bechtle, Kolonialwaren i. Herrenalb.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Herrenalb, 1. Febr. Der eben zur Rüste gegangene Monat Januar war im Kreise seiner Kameraden ein ganz eigentümlicher Geselle, und wenn man ihn malen wollte, würde sich eine merkwürdige Farbenharmonie zeigen; denn er hat viel mehr gebracht, als was man sonst nach Sitte und Herkommen von ihm erwartet: Regen, lachenden Sonnenschein, so daß beinahe die Wiesen zu grünen begannen, Schnee und starrende Kälte, Tauwetter und Ueberschwemmungsgefahr, dann viel Regen, und erst zum Schlusse begann er sich wieder auf seinen Beruf und schuf die schönste Winterlandschaft mit tiefen Schnee und leidlichem Frost. Die Niederschläge erreichten eine Höhe wie seit lange nicht mehr: Die Monatsumme beträgt nach Aufzeichnungen der meteorologischen Station Gaisthal 260.9 mm, d. h. auf 1 qm Fläche fielen im ganzen 281 l Regenwasser; den meisten Regen brachte der 17. Jan. mit 37 l auf 1 qm. Die höchste Schneedecke hatten wir am 11. Jan. mit 33 cm, während die jetzige nur 28 cm erreicht; nur 8 Tage waren ganz frei von Niederschlag.

Enzberg, 2. Febr. Heute früh erschöpfte sich der 19 Jahre alte ledige Bäcker August Koblenzer in seiner Wohnung. Sein Vermögen vermachte er in einem hinterlassenen Brief an das Schultheißenamt seiner Schwester. Der Unglückliche dürfte seine That in einem Augenblick geistiger Ummachtung gethan haben.

Mühlacker, 2. Februar. Ein frühreifes Frühlingskind ist der 12jährige L. H. Derselbe stahl in Dürren aus einer Kommode 100 M. Einen Teil verwendete der Junge zum Kaufen von Zuckersachen, den anderen größeren Teil vergrub er in einen Misthaufen. Der Junge dürfte eine Strafe zu gewärtigen haben, die ihm den Appetit an Zuckersachen entleiden wird.

Neuenbürg, 3. Febr. (Schweinemarkt.) Zufuhr 60 Stück Milchschweine. Preis pro Paar 20—28 M.

### Deutsches Reich.

Die erste Beratung des Flottengesetzes ist nunmehr auf den Donnerstag nächster Woche vorläufig anberaumt worden. Bis dahin, hofft man, ist auch der Abg. Dr. Lieber wieder soweit hergestellt, daß er an den Beratungen des Reichstags teilnehmen kann. Aber auch noch andere Erwägungen sprechen dafür, die erste Lesung für die man anfangs den Montag nächster Woche in Aussicht genommen, nicht übermäßig zu beschleunigen. Mit der Flottennovelle ergeht es grade umgekehrt wie seinerzeit mit dem schließlich doch noch durchgedrückten, jetzt geltenden Flottengesetz. Man kann heute umgekehrt wie damals

sagen, daß jeder Tag des Aufschubs der Beratung einen Verlust für die Flottenopposition bedeutet. Die Gegengründe werden immer spärlicher und lassen sich an der Hand des in der Begründung der Vorlage und der wirtschaftlichen Denkschrift gelieferten Materials mit leichter Mühe widerlegen. Vor allen Dingen aber ist den Oppositionsparteien zur Erkenntnis gelangt, daß, wenn in diesem Falle an das Volk appelliert werden müsse, die früheren Wähler scharenweise abmarschieren würden. Die Beschlagnahme der deutschen Dampfer durch England und das Behalten der englischen Regierung trotz der Mißerfolge in Transvaal gegen die größte Militärmacht der Welt — das waren Nachweise, die eine viel eindringlichere Kraft besaßen, als Vorlagen, Reden, Denkschriften und Flugblätter mit und ohne Illustrationen zusammengekommen. Unter diesen Umständen richtet sich bereits die alte Flottenopposition darauf ein, unter der sicheren Voraussetzung, daß die Vorlage Annahme findet, ihrer Segnerschaft gegen die Novelle einen Ausdruck zu geben, der wenigstens einigermaßen die dünn gewordenen Verbindungsdrähte mit der Wählerschaft zu schonen ermöglicht. Einen ganz sichern Anhaltspunkt dafür, ob die Vorlage eine Majorität finden wird, hat man jedoch nicht. Der wesentliche Inhalt des Entwurfs ist unsern Lesern bekannt. Im allgemeinen glauben wir, daß man auch ganz besonders bei uns in Süddeutschland dem Grundgedanken der Vorlage keineswegs abgeneigt ist. Die bevorstehende Debatte wird sich hauptsächlich um die Frage der Deckung der durch die neuen Anforderungen entstehenden Kosten drehen. Die Wichtigkeit der deutschen Ausfuhr und des deutschen Seehandels überhaupt wird in der dem Entwurf beigegebenen Denkschrift über die Steigerung der deutschen Seeinteressen in überzeugender Weise dargethan, ersehen wir ja daraus, daß sich im verfloßenen Jahr der deutsche Seehandel fast auf 7 Milliarden belaufen hat. So hat das Reich allmählich eine gewaltige Masse von Interessen auf der See unter seinen Schutz zu nehmen. Damit aber steigen in der That, wie die Begründung ausführt, auch die Gefahren, die Angriff oder Bedrohung bringen können, immer verhängnisvoller aber würde es für die deutsche Volkswirtschaft werden, wenn der Versuch eines Angriffs mächtiger anderer Staaten mit der Möglichkeit eines Erfolgs auf die Dauer rechnen könnte. Die Regierung erklärt außerdem, daß die bevorstehende Entscheidung des Reichstags diesmal dauernde Gültigkeit haben müsse, d. h. daß man nicht so bald wieder an die Vertretung des deutschen Volkes mit ähnlichen Forderungen herantreten werde. Dieser Versicherung wird man wohl vollen Glauben schenken dürfen. Allerdings wird man für die Gegenwart wie für künftige

Zeiten auch die Fortschritte in Betracht ziehen müssen, welche die Technik auf dem Gebiet des Schiffbaus machen wird. Die Frage der Kostenbedeutung ist insofern schwierig als man darauf Rücksicht nehmen muß, daß die schwächeren Schultern nicht mehr als bisher belastet werden. Dies und noch manches andere wird bei der bevorstehenden Beratung hervortreten. Wir halten das Schicksal der Vorlage nicht für fraglich. Dasselbe liegt, wie dies bei den meisten Entwürfen der Fall ist, in den Händen des Zentrums. Ueber die Haltung desselben besteht zwar noch keine volle Klarheit, voraussichtlich wird jedoch die Partei — vielleicht nach verschiedenen Bann und Aber — am Ende ihre Zustimmung erteilen.

Strasbourg i. E., 1. Febr. Der kaiserliche Statthalter hat dem Kaiser heute von der gestern erfolgten Gründung eines Flottenvereins in Strasbourg folgende telegraphische Mitteilung gemacht: „Er. Majestät dem Kaiser und König, Berlin. Eurer Majestät melde ich allerunterthänigst, daß gestern für den Stadt- und Landkreis Strasbourg ein Flottenverein von 700 Mitgliedern gegründet worden ist, über den ich das Protektorat übernommen habe. Die konstituierende Versammlung ist mit einem begeisterten Hoch auf Eure Majestät geschlossen worden. Auch in einigen anderen Städten des Reichslandes, Colmar, Metz und Mühlhausen, haben sich Flottenvereine gebildet. Der Zusammenschluß sämtlicher Vereine zu einem Landesverband ist in Aussicht genommen. v. Hohenlohe, Statthalter.“

Berlin, 2. Febr. Die nationalliberale Fraktion beriet gestern die Flottenvorlage, sowie die damit zusammenhängende politische Lage. — Die Sozialdemokraten veranstalten am nächsten Mittwoch 18 große Volksversammlungen, um die Flottenfrage zu erörtern.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag mit dem Postetat. Abg. Singer (Sozd.) richtete eine scharfe Kritik gegen die Amtshätigkeit des Staatssekretärs v. Poddbielski. Insbesondere führte er Beschwerde über die Auflösung des Unterbeamten-Verbandes. Staatssekretär v. Poddbielski wiederholte seine schon früher abgegebene Erklärung, daß er Sozialdemokraten in seiner Verwaltung nicht dulden werde. Die Konservativen ließen durch die Abgeordneten Dr. Dertel-Sachsen und Graf Koon ihre volle Zufriedenheit mit der Amtsführung des Staatssekretärs aussprechen. Beide Redner lobten insbesondere das Vorgehen desselben gegen die Sozialdemokratie. — Am Mittwoch wurde die Beratung des Postetats fortgesetzt. In der fast fünfständigen Debatte kamen vorwiegend lokale und spezielle Wünsche wie Beschwerden zum Ausdruck.

Neuenbürg.

### la. Fruchtbrandtwein

von 80 -f bis 11 pr. Liter,

ist garant. reines, 6jähriges

### Zwetschgenwasser

pr. Liter 1/2

empfiehlt

Carl Bärenstein.

### Mechaniker- Lehrlings-Gesuch.

Von einer Maschinenfabrik wird auf Ende April ein Lehrling aus guter Familie gesucht, welcher Lust hat, das Mechanikerhandwerk gründlich zu erlernen.

Wo? ist zu erfragen im Kontor des Blattes.

Dobbel.

Eine sehr gut gehende, fast noch neue

### Futterschneidmaschine

verkauft

Friedr. Wolf.

Neuenbürg.

Ein kräftiger

### Junge,

welcher die Brot- u. Feinbäckerei erlernen will, kann sofort eintreten bei Rudolf Hagmayer z. Schwaben.

Birkenfeld.

### Mädchen-Gesuch.

Unterzeichneter sucht ein kräftiges Mädchen für Küche u. Haushaltung, betr. kann sich in der Küche vollständig ausbilden. Guten Lohn zugesichert.

Jos. Imhoff zu d. 3 Raben.

Neuenbürg.

### Gottesdienste

am 5. Sonntag n. d. Erscheinungs-  
fest, den 4. Februar.

Predigt vormittags 10 Uhr (Apostelgesch. 16, 9—15; Lied Nr. 273): Stefan Uhl. Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den Töchtern: Stadtvikar Bösch.

Mittwoch, den 7. Februar, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.



Es wird bestätigt, daß der preuß. Minister für öffentliche Arbeiten eine Reform des Eisenbahn-Personen-Tarifs beabsichtigt. Der Personentarif soll etwa um ein Drittel ermäßigt, dafür aber die Rückfahrkarte ganz beseitigt werden.

Kiel, 2. Febr. Prinz Heinrich von Preußen trifft am 18. Februar hier ein. Die Bürgergesellschaft bereitet einen großen Festzug vor, wozu sich bisher 15 000 Teilnehmer angemeldet haben.

Großschönau (Sachsen), 2. Februar. 50 Personen sind durch den Genuß trichinösen Fleisches erkrankt. Eine davon ist bereits gestorben.

Am Mittwoch Mittag ist ein Neubau der Maggfabrik in Singen eingestürzt. Fünf Arbeiter, meist Familienväter, sind tot, drei wurden schwer verwundet.

Allerheiligen, 1. Febr. Eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten unter den Schwarzwaldwirten, Wilhelm Mittenmaier, ist heute im Alter von nur 61 Jahren gestorben.

Aus Baden, 1. Februar. Die Buren können sich wirklich nicht über das Maß von Sympathie beklagen, das ihnen auch in deutschen Gauen bewilligt wird. Gestern führten in Durlach die Schülerinnen der höheren Mädchenschule zugunsten der im Krieg verwundeten Buren ein patriotisches Festspiel „Frühling im Winter“ auf, das nach dem Bericht der „Bad. Landesztg.“ den ungeteilten Beifall aller Zuschauer fand. Der sich auf 116 M. belaufende Ertrag des Abends wird an das Rote Kreuz abgeliefert.

Württemberg. Stuttgart, 2. Februar. Die Kollegien beschließen die Ausgabe einer 4prozentigen Anleihe von 4 Millionen Mark. — Der Schauspielerin Sorma wurde nach ihrem Auftreten als „Nora“ vom König die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Landtagsersatzwahl im Oberamt Welzheim ist auf den 2. März anberaumt. Von Kandidaten sind bis jetzt nur Professor Dr. Hieber von der Deutschen Partei, unterstützt vom Bund der Landwirte und den konservativen Wählern des Bezirks, sowie der sozialdemokratische Schuhmacher Wagner von Gmünd bekannt. Ein demokratischer Kandidat wird ja wohl noch gefunden werden, und das Zentrum wird es an einem Zahlkandidaten gegen „einen Hieber“ auch nicht fehlen lassen.

Hall, 29. Jan. Am 1. Februar wird das Steinalzwerk Wilhelmsglück für immer geschlossen: die Gebäulichkeiten sind zum Teil auf den Abbruch verkauft, die Beamten werden versetzt, die älteren Bergleute pensioniert, sechs kommen hierher in die Saline. Das Werk war über 70 Jahre in Betrieb und wird nur noch einen Gegenstand geschichtlicher Erinnerung bilden, denn auch der Besuch des Innern des Bergwerkes wird nicht mehr gestattet wegen der durch das Einstürzen von süßen Wassern drohenden Gefahr, die bei der Schließung des Bergwerkes hauptsächlich maßgebend war. Mit der Zeit dürfte das ganze Werk unter Wasser gesetzt sein.

Die Huf- und Wagenschmiede Ulms und Neu-Ulms haben sich dahin geeinigt, vom 1. Februar ab eine gemeinsame Preiserhöhung für Hufbeschlag und Wagnerarbeiten einzutreten zu lassen: ein neues Hufeisen 90 s bis 1 M., Accordbeschlag fällt weg, Schraubstollen-Hufeisen 1 M. 30 s, neue Madreise per Pfund 25 s, rohe Achsen per Pfund 30 s, Mutterachsen 40 s, Patentachsen 9—12 M.

**Ausland.**

Wien, 2. Febr. In den mährischen und böhmischen Kohlenrevieren streiken zurzeit 80 000 Arbeiter. Man glaubt keineswegs an eine baldige Beendigung des Ausstandes, zumal die Einigungsämter sich wegen der Erfolglosigkeit der Verhandlungen vertagen mußten.

Auch die Franzosen haben jetzt ihre große Flottenvorlage. Dieselbe spricht die Vermehrung der französischen Flotte um 6 Panzerschiffe, 5 Kreuzer, 140 Torpedofahrzeuge und 28 Unterseeboote aus, die sämtlich bis zum Jahre 1907 fertiggestellt sein sollen. Daneben wird in anderen Gesegentwürfen, die im Zusammenhang mit der Flottenvorlage der Deputiertenkammer zugegangen sind, die Vornahme

umfassender Hafen- und Küstenbefestigungsbauten in Frankreich wie in den Kolonien gefordert. Wie sich in Folge der eben vollzogenen Senatswahlen die Parteiverhältnisse Frankreichs auch immer gestalten mögen, so dürfte sich doch in der Behandlung vaterländischer Fragen großen Stills der bekannte nationale Sinn der Franzosen nicht verleugnen, und es ist demnach mit Sicherheit anzunehmen, daß das nummehr vom Minister rat genehmigte Flotten-Programm, welches Ausgaben im Betrage von 900 Millionen Franks erfordert, den Beifall der französischen Volksvertretung finden wird.

Zwischen Italien und der Türkei wäre neulich bald ein erster Konflikt ausgebrochen. Eine Italienerin war in einen türkischen Harem gebracht worden und wurde trotz aller Reklamationen der italienischen Regierung nicht freigelassen. Da richtete die italienische Botschaft in Konstantinopel ein Ultimatum an die Pforte, in welchem erklärt wird, wenn die Italienerin nicht binnen 24 Stunden in Freiheit gesetzt werde, würde Italien die diplomatischen Beziehungen abbrechen. Darauf wurde die Italienerin aus dem Harem herausgeholt und der italienischen Botschaft übergeben.

Neue Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz sind nur spärlich geflossen. Die Meldungen beschränken sich im wesentlichen auf Nachkänge von dem blutigen Gemetzel am Spionkop. Interessanter als die Berichte über die kriegerischen Ereignisse sind die Verhandlungen im englischen Parlament über die Ursachen und den Verlauf des Krieges, die ein außerordentlich lehrreiches Bild der Verlegenheiten bieten, worin die Regierung und ihre Verteidiger sich befinden. Konservative und Liberale sind jedoch darin einig, daß keine Opfer gescheut werden dürfen, um den Krieg zu einem glücklichen Ende zu führen und die „Vorherrschaft“ des Reiches in Südafrika zu erhalten. Nur fragt es sich, ob sie auch wirklich hierzu im Stande sind.

Das Reuterbureau bringt die Meldung, daß General Buller die Hoffnung habe, Ladysmith binnen einer Woche zu erreichen. Das klingt so abenteuerlich, daß man selbst in England nicht an einen neuen Entschluß Bullers glaubt. Nichtsdestoweniger berichtet die St. James Gazette aus „guter Quelle“, General Buller habe den Tugela an drei Stellen überschritten und den ganzen Tag sei gekämpft worden. Dagegen wird mitgeteilt, daß dem englischen Kriegssamt gestern keinerlei Nachrichten vom Tugela zugegangen sind. Inzwischen vervollständigt das Kriegssamt die Verlustlisten vom Spionkop; es giebt da in der That noch viel zu thun. Der zweite Versuch, Ladysmith zu entsetzen, hat den Engländern, so weit bisher bekannt, zusammen 2015 Mann gekostet. Diese Ziffer dürfte sich noch vergrößern. Wie furchtbar das Feuer der Buren auf dem Spionkop gewesen ist, zeigt eine Meldung des Generals Buller über den Obersten Thorneycroft, der den Befehl zum Rückzuge gegeben hat. Danach betragen die englischen Verluste auf dem Spionkop zuletzt 40%.

Die Engländer verbreiten wieder einmal die Meldung vom Tode des Generals Joubert. Die Eingeborenen behaupten, Joubert sei bei Ladysmith von einer Granate getötet worden. Daß es sich dabei um eine „Kassernachricht“ handelt, geht aus dem gestern von uns mitgeteilten Telegramm aus Pretoria hervor, das besagt: „Joubert verließ am Montag das Hauptquartier vor Ladysmith und begab sich nach dem oberen Tugela.“

Spearman's-Camp, 2. Febr. Dundonalds Kavallerie führte gestern eine Erkundung westlich von Homerspoort aus. Der Feind wurde nicht gesehen. Doch wurden zwei Boche der neu erbauten Brücke bei Giles zerstört aufgefunden.

Auch in dem fernen Pretoria ist der 41. Geburtstag Kaiser Wilhelms festlich durch Salutschüsse von den Forts und offizielle Empfänge gefeiert worden.

Seit einiger Zeit sind Gerüchte von schwerer Erkrankung des Emirs von Afghanistan in Umlauf. Der Tod dieses Herrschers würde das

Signal zur unmittelbaren Besitzergreifung von Afghanistan durch die Russen und der erste Schritt auf dem Pfade sein, der zu einem kriegerischen Zusammenstoß zwischen England u. Rußland in Zentralasien führen muß. Daß man russischerseits mit dieser sehr nahe bevorstehenden Möglichkeit rechnet, zeigt die berühmte Probemobilmachung kaukasischer Truppen und ihre Entsendung an die afghanische Grenze. An dem Leben des vorgenannten asiatischen Fürsten hängt somit eine politische Entscheidung von folgender schwerster Bedeutung.

Was die Engländer schon lange befürchtet und wogegen sie mit aller Macht gearbeitet haben, ist nun doch zur Thatsache geworden: Der Schah von Persien hat sich mit Leib und Seele Rußland verschrieben, denn er hat soeben ein russisches Darlehen unter Bedingungen angenommen, die Rußland zum eigentlichen Herrn von Persien machen.

Einer Privatmeldung aus Kairo zufolge soll sich eine Revolte gegen die Engländer unter den ägyptischen Truppen vorbereiten. Sicher sei, daß für eine solche stark agitiert werde.

In ganz Spanien herrschen heftige Schneestürme. Von der Küste wurden mehrere Schiffbrüche signalisiert.

**Vermischtes.**

Nassau, 30. Jan. Dieser Tage entstand in Weßeln eine blutige Schlägerei zwischen deutschen und italienischen Arbeitern. Als Waffen wurden Messer, Mistgabeln, Aegle und Wellenprügel ins Feld geführt. Mit welcher Erbitterung auf beiden Seiten gekämpft wurde, beweist der Umstand, daß schließlich die Sturmglocke des Ortes geläutet werden mußte. Die Italiener wurden schwer verletzt in das Hospital nach Draubach gebracht. Auch mehrere Männer aus dem Orte befinden sich in ärztlicher Behandlung. Der Streit soll entstanden sein infolge eines Wortwechsels über die Kriegführung und die Heldenthaten der Buren, wobei die Italiener die Partei der Engländer ergriffen.

Mülhausen, 30. Jan. Wir lesen in der „Oberelsäß. Landesztg.“: „Unser Kaiser — so lautete das Aufsatzthema einer hiesigen Schule. Nachdem das Thema reiflich durchbesprochen, stiftete ein Mülhauser Schulmädchen folgende Literaturprobe zusammen: „Am 27. Januar war unser Kaiser das Licht der Welt. Seine schönste Jugend brachte er auf Friedrichskron. Hier verfertigte er Klassendienste er wusch den Schwamm spigte die Kreide und putzte auch wohl die Tafel. Fleiß und Pünktlichkeit bringen den fleißigen eine Denkmünze. Da wurde er Offizier. Das Regiment schickte unser Kaiser in die universität nach Bonn. Sie traten zum zweitenmal in das Regiment ein. Im Jahre 1888 wurde er wach. Seither wurde er ein gerechter Fürst. (Der Frieden.) Er pfleg den Frieden als Frömmigkeit zu befehlen.“ Die Jenzur lautet: Schlecht. Die kleine Popstirägerin soll darüber höchst betrübt sein.“

Rothfelden, 29. Jan. Im Schulhause hier sind wieder wie voriges Jahr (6. Jan.) 11 junge Hühner angekommen. Die alte Henne mit ihren jungen Tierchen sind alle munter. Von den Jungen im vorigen Jahre brütete eines im August, also 8 Monate alt, auch schon wieder Junge aus. Gewiß eine Seltenheit!

**Wechselrästel.**

Mit a am Schluß, such' mich im Mittelmeer, Mit e mußst suchen mich im Deutschen Reich.

Mutmaßliches Wetter am 4. und 5. Februar. (Nachdruck verboten.)

In Nordskandinavien und im inneren Rußland behauptet sich ein Hochdruck von 765 mm, in Oesterreich-Ungarn ein solcher von wenig über mittel. Der an der Westküste Frankreichs aufgetretene neue Luftwirbel hat infolge einer Verstärkung sich weiter ostwärts fortgepflanzt; doch ist für Sonntag und Montag neben kurzen Störungen noch immer vorwiegend trodenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Mit einer Beilage.

**G. Flack**  
Atelier für k...  
Anfertigung  
Kün...  
Sorgfältigste

**Ges**  
Einem hiesig...  
heute hier als...  
niedergelassen habe...  
geneigten Zuspruch.

**An**  
Wohnung

**Unübertroffen**  
— Et...  
welcher aus in...

**Etter's Handt...**  
ist gefunder, erfris...  
u. wohlischwendend...  
jeder andere Sau...  
und zeichnet sich...  
besonders durch fo...  
Korzüge aus:  
1. Müdelose Zuber...  
man mischt den...  
fast nur mit W...  
2. Glanzhelle Farb...  
od...  
von Franz...  
Wilhelm Meß...

**Nächste Lo**

**Geldl**  
zur Erbauun...  
Handgewinn 2...  
bar, zul. 1435...  
winne mit 6...  
Bargeld...  
Jedes am 6. F...  
nicht gezogene Lo...  
Rückzahlung auch...  
Ziehung am 7...

**Generalage**  
hier

**Schm**  
In beffer...  
Wiederverkäufer...  
**Orthaus**

